

Palmsonntag, Feier des Einzugs Christi in Jerusalem Lesejahr C

Evangelium zur Palmprozession: Lk 19,28-40

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Mit dem Einzug in Jerusalem beginnt der letzte Akt des Lukasevangeliums: die Geschichte des Leidens, Sterbens und der Auferweckung Jesu. Er reitet auf einem jungen Esel, wie es der Prophet Sacharja über den zukünftigen Friedenskönig ankündigt. Die Menge begrüßt ihn mit Worten aus einem Psalm, denselben Worten, die wir im Sanctus singen: Hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn!

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Von Lk 9,51 bis 19,27 sehen wir Jesus mit den Jüngern unterwegs (*Weg, unterwegs, gehen* sind häufige Wörter), in 19,28 kommen sie bei Jerusalem an. Das – bei Lukas sehr zugespitzte – Gleichnis 19,11-27 beginnt mit dem Stichwort „Jerusalem“ und endet mit einem König, den seine Feinde ablehnen.

Eine Zuspitzung findet sich auch in der heutigen Perikope : Jesu Ankunft als Friedenskönig („Einzug in Jerusalem“ passt eigentlich nicht als Überschrift, vgl. V. 41) löst Jubel bei den einen, Kritik bei den anderen aus; die Ankündigung von Jerusalems Zerstörung, die Tempelreinigung, Streitgespräche mit seinen Gegnern: All das führt hin zur Leidensgeschichte.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

28 In jener Zeit ging Jesus nach **Jerusalem** hinauf.

29 Und es geschah:

Er kam in die Nähe von Bétfage und Betánien,
an den Berg, der **Ölberg** heißt,
da schickte er zwei seiner **Jünger** aus

30 und sagte: Geht in das **Dorf**, das **vor** uns liegt!

Wenn ihr hineinkommt,

werdet ihr dort ein **Fohlen** angebunden finden,
auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat.

Bindet es **los** und bringt es **her**!

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Betfage

Betanien

„Fohlen“ meint hier
einen jungen Esel

-
- 31 Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es **los**?,
dann antwortet: Der Herr braucht es.
- 32 Die Ausgesandten machten sich auf den Weg
und fanden **alles so**, wie er es ihnen **gesagt** hatte.
- 33 Als sie das Fohlen **losbanden**,
sagten die Leute, denen es gehörte:
Warum bindet ihr das Fohlen los?
- 34 Sie antworteten: Weil der Herr es braucht.
- 35 Dann führten sie es zu **Jesus**,
legten ihre **Kleider** auf das Fohlen
und halfen Jesus hinauf.
- 36 Während er dahinritt,
breiteten die Jünger ihre **Kleider** auf dem Weg aus.
- 37 Als er sich schon dem Abhang des **Ölbergs näherte**,
begann die Schar der Jünger
freudig und mit **lauter Stimme** Gott zu loben
wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten.
- 38 Sie riefen:
Gesegnet sei der **König**, der kommt im Namen des Herrn.
Im Himmel **Friede** und **Ehre** in der Höhe!
- 39 Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu:
Meister, weise deine Jünger **zurecht**!
- 40 Er erwiderte:
Ich sage euch:
Wenn **sie** schweigen,
werden die **Steine** schreien.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Die Erzählung ist lebendig gestaltet mit mehreren Gesprächsanteilen und vor allem den Zurufen verschiedener Gruppen im zweiten Teil. Der Schlusssatz Jesu erklingt als klare Ansage; das Gesagte gilt definitiv.

d. Besondere Vorleseform

Falls der Einzug nach der im Messbuch vorgesehenen ausführlichen „Form I“ oder in einer eigenen Feier begangen wird, bietet sich das Lesen mit verteilten Rollen an. Ansonsten bekommt diese Lesung zu viel Eigengewicht neben der Lesung der Passion (die ja meist auch mit verteilten Rollen erfolgt).

3. Textauslegung

Lukas erwähnt gleich zu Beginn, dass Jesus sich dem Ölberg nähert. Dieser Berg östlich von Jerusalem wird bereits im Alten Testament öfters erwähnt: Die „Herrlichkeit des Herrn“ macht in der Vision Ezechiels (11,23) dort Halt, nach Sach 14,4 findet dort ein endzeitlicher Kampf Gottes mit seinen Feinden statt. Und in der Leidens Erzählung erfahren wir, dass Jesus sich dorthin zum Gebet zurückzieht und dort gefangen genommen wird (Lk 21,37; 22,39).

Lukas hat diese Perikope von Markus (11,1-8) übernommen, setzt jedoch seine Akzente: Er betont das Vorauswissen Jesu (V.32) sowie – was in der deutschen Übersetzung nicht sichtbar wird – dass der Esel („Fohlen“) „dem Herrn“ gehört (V. 34 wörtlich: „**Sein** Herr“), und er lässt die Menge den „König“ (V. 38) feiern. Damit verstärkt Lukas den Bezug zu Sach 9,9 („Dein König kommt zu dir“). Gleichzeitig spitzt Lukas den sich abzeichnenden Konflikt zu: Während die Jünger Jesu feierlichen Einzug bejubeln, fordern einige Pharisäer ihn auf, diese zum Schweigen zu bringen. Mit einer feierlichen Antwort („Ich sage euch“) bestätigt Jesus jedoch, dass dieser Moment gewürdigt werden muss. Der sprichwortartige Satz mag eine Anspielung auf Hab 2,11 sein, wo Steine und Balken die Wahrheit bezeugen.

Friedrich Bernack